

Antwort der FDP Korschenbroich auf die Fragen des ERNÄHRUNGSRATES IM RHEIN-KREIS NEUSS zur Kommunalwahl 2025

Nachfolgend die Positionen bzw. Antworten der Freien Demokraten Korschenbroich zu den verschiedenen Handlungsfeldern.

Für weitere Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

(1) Trinkwasser

Frage 1: Ja. Es gibt Überlegungen, in den Schulen Trinkwasserspender zu installieren. Die Stadt Korschenbroich hat beschlossen, dies zunächst an zwei Schulen zu testen. Wenn sich diese Anschaffung als sinnvoll erweist, so könnten auch andere Schulen damit ausgestattet werden. In diesem Fall könnte man auch darüber nachdenken, ob an anderen Stellen weitere Trinkwasserspender aufgebaut werden (wenn die Finanzierung dafür gesichert ist).

Frage 2: Die Versorgung mit Trinkwasser ist in Korschenbroich langfristig gesichert. Mit der Beendigung der Kohleförderung in Garzweiler wird der Grundwasserspiegel weiter ansteigen, so die Prognose. Wir werden langfristig in Korschenbroich abpumpen müssen. Unser Hauptaugenmerk sollte die langfristige Sicherstellung der Pumpmaßnahmen sein.

(2) Essbare Stadt

In diesem Punkt ist die Stadt Korschenbroich bereits aktiv: Es gibt mehrere Hochzeitswiesen und Blühstreifen. Das unterstützen wir. Es gibt außerdem auch an den Schulen bereits verschiedene Gemüse- und Pflanzprojekte. Diese sollten allerdings vielleicht eher von den Schulen selbst (den Kindern und Betreuer(innen)) betrieben werden, da von außen kommende Arbeitskräfte den Betrieb der Schule möglicherweise stören könnten.

(3) Fairer Handel

Frage 1: Korschenbroich ist Fairtrade-Stadt. Und das unterstützen wir.

Frage 2: Die Schulen und Kitas sind dazu eingeladen, sich an dem Projekt "Fairtrade-Stadt" zu beteiligen. Und das geschieht auch bereits (zum Beispiel mit einem Fairtrade-Verkaufsstand in der Kita, einem rollenden Kiosk in der Schule usw.) und sollte weitergeführt werden. Da die Stadt allerdings nicht die Schulaufsicht hat kann sie nicht direkt in Lehrpläne eingreifen oder Themen vorschreiben.

(4) Bio-Landwirtschaft

Die Möglichkeiten dazu sind begrenzt. Im Grunde sollte die Nachfrage der Bürger nach Bio-Lebensmitteln zunehmen oder die finanzielle Förderung (vor allem durch Bund und Land) sollte ausgebaut werden.

An dieser Stelle sollte jedoch auch darauf hingewiesen werden, dass die herkömmliche Landwirtschaft nicht zwingend "schlechter" ist als Bio-Landwirtschaft. Auch diese kann durch einen vernünftigen und aufgeklärten Umgang mit der Natur gesunde Lebensmittel erzeugen, ohne die Umwelt deutlich mehr zu schädigen. Die oft höheren Erträge tragen sogar dazu bei, den Bedarf an landwirtschaftlich genutzten Flächen geringer zu halten als bei einer reinen Bio-Landwirtschaft (sodass mehr Flächen für mehr oder weniger unberührte Natur bleibt).

(5) Nachhaltigkeit und regionale Lebensmittelversorgung

Die finanziellen Möglichkeiten der Stadt Korschenbroich sind begrenzt, vieles was vielleicht denkbar wäre ist deshalb nicht machbar. Ein Aus- bzw. Aufbau von Wochenmärkten bzw. Abendmärkten wäre sicherlich ein sinnvoller Schritt, müsste als Angebot aber von den Bürgern dann auch angenommen werden. Wenn das nicht der Fall ist und die Leute lieber im Supermarkt kaufen, dann nutzt das nichts. Des Übrigen könnten auch Supermärkte (wenn diese eine Kooperation mit regionalen Landwirten eingehen) eine Art Food Hub sein mit einem Bereich im Supermarkt selbst, wo die Produkte der regionalen Landwirte angeboten werden. Wenn diese Supermärkte ohnehin einen gewisse Zahl von Kunden haben, so könnte man damit viele potentielle Käufer erreichen.

(6) Ernährungssicherheit

In Korschenbroich wird durchaus im Rahmen der Stadtplanung mit bedacht, dass landwirtschaftliche Flächen (und weder überbaute noch landwirtschaftlich genutzte Natur) erhalten bleiben. Bei der Stadtplanung gibt es einen Schwerpunkt bei der Innenverdichtung, mehr oder weniger unberührte Flächen und landwirtschaftliche Flächen außerhalb sollen erhalten bleiben.

(7) Gemeinschaftsverpflegung in Kita und Schule

Frage 1: Eine gesunde und nachhaltige Ernährung ist wichtig. Sowohl die Kindergärten als auch die OGATAs in Korschenbroich legen auch durchaus Wert auf eine gesunde Ernährung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Eine verpflichtende Einführung der DGE-Standards ist in dieser

Hinsicht einerseits wünschenswert, andererseits sollte dieser Schritt aber kostenneutral und für die Caterer durchführbar sein.

Frage 2: Die DGE-Standards können dann als Basisqualität in Ausschreibungen und Beschlüssen festgelegt werden, wenn dies kostenneutral und für die Caterer machbar ist.

Frage 3: Ein beitragsfreies Essen ist wünschenswert, aber nur dann machbar, wenn entsprechende zusätzliche Geldmittel zur Verfügung stehen (z. B. vom Land zur Verfügung gestellt).

(8) Ernährungsbildung

Frage 1 und Frage 2: Da die Schulaufsicht nicht bei der Stadt Korschenbroich liegt (die untere Schulaufsicht liegt beim Kreis und die obere Schulaufsicht liegt bei der Bezirksregierung), sind die Möglichkeiten einzuwirken begrenzt. Allerdings sollte die Stadt versuchen entsprechende Projekte und Initiativen der Schulen und Kitas wenn möglich zu unterstützen (indem sie zum Beispiel Kontakte vermittelt, die Publicity von konkreten Projekten erhöht usw.).

Frage 3: Die Einrichtung eines eigenen Obst-/Gemüse- und Kräuterbeets ist sicherlich ein guter Schritt (und solche gibt es durchaus auch schon). Dieser Schritt setzt aber voraus, dass der dafür benötigte Platz vorhanden ist und sich Betreuer für das Projekt finden.

Mit liberalen Grüßen

Thomas Betz

Vorsitzender

FDP Stadtverband Korschenbroich

Brauereistraße 13

41352 Korschenbroich

www.fdp-korschenbroich.de

www.facebook.com/fdp.korschenbroich

www.twitter.com/fdpkbroich